Orchideen Kopf
Die Orchideengärtnerei
in Deggendorf



Die Orchideengärtnerei Kopf in Deggendorf ist wohl allen Orchideenfreunden bekannt. Viele Busse mit Besuchern halten hier und die Freunde der Orchideen bestaunen die Vielfalt der tropischen Pflanzen. Auch ich bin oft Gast in den Gewächshäusern der Orchideengärtnerei und obwohl ich schon viele, viele Orchideen habe, finde ich immer wieder etwas Neues.

Zur Historie

Bereits 1958 kauften Luise und Lorenz Kopf aus Ehingen die Gärtnerei vom Vorbesitzer Herrn Weingärtner. Peter Kopf übernahm dann 1972 den Betrieb. Zu den Orchideen kam er eigentlich durch eine günstige Gelegenheit, da er sich immer schon für die Botanik ungewöhnlicher Pflanzen interessierte. Durch seinen Bruder, der in Weihenstephan Gartenbau studierte, hörte er von einer

Das Angebot an Phalaenopsis-Hybriden ist fast ebenso groß wie das an Miniaturorchideen. Fotos: OZ.-Red.



Besuch der Gewächshäuser bitte nach Voranmeldung. Anschrift und Kontakt: Orchideen KOPF, Hindenburgstr. 15, 94469 Deggendorf Tel. 0991-371510 mail@kopf-orchideen.de www.orchideen-kopf.de Versuchsreihe mit Cymbidium-Hybriden und kaufte dort eine größere Menge. Die Freude war riesiq, als die Cymbidien schon nach zwei Jahren blühten, aber die Enttäuschung war ebenso groß, als er feststellen musste, dass er diese Vielzahl an Pflanzen in seinem kleinen Blumengeschäft nicht verkaufen konnte. Bevor er sich auf den Weg zum Blumengroßmarkt in München machte, fuhr er in Weihenstephan vorbei, wo die Gärtner der Forschungsanstalt aber kaum glauben wollten, dass seine Pflanzen schon blühten, da ihre eigenen noch nicht so weit waren. Das Geheimnis bei Peter Kopf war zunächst eigentlich ein Zufall, denn der zur Verfügung stehende Platz war optimal – hier standen die Orchideen tagsüber warm und nachts kühl. Durch dieses Erlebnis angeregt, widmete er sich jetzt verstärkt den Orchideen und vergrößerte seine eigene Sammlung und vor allem die Auswahl im Angebot.



Der Eingangsbereich in die Gewächshäuser ist meist besonders dekoriert.

Heute umfasst der Betrieb 1650 m² "unter Glas", er besteht aus drei Glas-, zwei Foliengewächshäusern und dem Blumengeschäft. Auf 1000 m² finden wir die Orchideen, der Rest ist für Pflanzenraritäten und Sommerblumen mit Schwerpunkt Beet und Balkon bestimmt.

Peter Kopf, der Chef des Gärtnereibetriebs, bestand 1972 die Meisterprüfung zum Gärtner. Zahlreiche Fortbildungen infolge der Spezialisierung schlossen sich an. Seine Frau Renate und die drei Söhne sind in die Firma einbezogen. Der älteste Sohn, Andreas, und seine Frau Carina sind gemeinsam Mitinhaber im Betrieb. Beide kümmern sich vor

allem um das Blumengeschäft. Carina Kopfist als Floristin im Betrieb tätig. Das junge Ehepaar Kopf hat zwei Söhne, Leon und Raffael. Stephan ist Informatiker und erstellte die Homepage. Hier finden Orchideenliebhaber alle verfügbaren Orchideen, sowohl Naturformen als auch Hybriden, mit Angaben zur Kultur, Blühzeit, Kulturtemperatur und Ursprungskontinent.

Tobias ist Maschinenbautechniker, interessiert sich darüber hinaus besonders für Fleischfressende Pflanzen und die kleinen Orchideen für Terrarien und Vitrinen, somit ist er auch oft auf Orchideenausstellungen und Terrarienbörsen zu sehen.

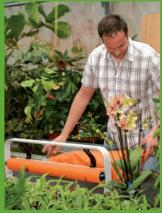


Schaustand der Orchideengärtnerei Kopf bei der Orchideenausstellung in Esslingen 2012.





Peter Kopf beim Umtopfen, hier mit *Cymbidium* dayanum.



Andreas Kopf beim Verpacken von Pflanzen.



Auch Königssittiche, *Aliste*rus scapularis, leben in einer Voliere in der Gärtnerei.





Peter KOPF beim Einsortieren junger Frauenschuhe der Gattung *Paphiopedilum* aus eigener Nachzucht. Zwei bis drei Jahre nach der Aussaat haben die Pflanzen nun Verkaufsgröße erreicht. Zwar werden einige der Pflanzen bereits an spezialisierte Orchideenfreunde verkauft, aber die Mehrzahl der Pflanzen wird noch bis zur ersten Blüte weiterkultiviert.

Dann wäre noch eine gute Seele des Betriebs, die Biologin Tatjana Poljakov, zu nennen. Sie topft um, bindet Pflanzen auf und passt auf, dass jede Pflanze einen Namen hat, hegt und pflegt sie und ist sehr oft auf Ausstellungen mit dabei.

Enorme Auswahl

Das heutige Sortiment an botanischen Orchideen kann sich sehen lassen, dabei richtet sich das Hauptaugenmerk derzeit auf kleinwüchsige und Miniaturorchideen. >>



 $Familie\ Kopf, Andreas, Renate, Peter\ und\ Carina, sowie\ Mitarbeiter in\ Tatjana\ Poljakov.$





Es gibt auch reichlich Zubehör wie solche getrocknete Sphagnum-Moosplättchen.



Am Verkaufsstand bei der Orchideenausstellung in Bad Salzuflen 2012.



Zucht- und Schaupflanzen für die Weitervermehrung und für Schaustände.



Schaustand bei der Orchideenausstellung in Neu-Ulm 2012.



Frische *Phalaenopsis*-Verkaufsware ist ebenfalls umfangreich im Angebot.



Orchideen



Peter Kopf bei der gärtnerischen Befruchtung einer Orchidee.



Carina Kopf beim Topfen einer *Phalaenopsis*.



Tobias KOPF am Verkaufsstand bei der Orchideenausstellung in Mannheim



Vor dem Foliengewächshaus mit dem Angebot an Beet- und Balkonblumen.



Das Moorbeet (Ausschnitt) mit Moorteich der Orchideengärtnerei Kopf am Eröffnungstag bei der Donaugartenschau in Deggendorf am 25. April 2014. Das Beet ist nicht nur mit Fleischfressenden Pflanzen, Frauenschuhorchideen der Gattung *Cypripedium* und *Sphagnum*-Moos, sondern auch mit zahlreichen weiteren, spezialisierten Moorpflanzen ausgestattet.

Hier finden Sie die größte Auswahl an verschiedenen Pflanzen aus Gattungen, in denen Miniorchideen vertreten sind. Bei Orchideen Kopp bekommen Sie Pflanzen aus Gattungen angeboten, welche Sie fast nirgends mehr finden können. Weiterhin bekommen Sie dort fachkundige Antworten, was die Pflegebedingungen der jeweiligen Miniorchidee angeht.

Die Minis beanspruchen wenig Platz und viele können auf kleinem Raum untergebracht werden. Miniorchideen fühlen sich auch in Vitrinen wohl, darin können sie an Gitter gehängt oder auf Äste gebunden werden. In der Vitrine erreicht man durch regelmäßiges Sprühen eine hohe Luftfeuchtigkeit, denn viele aufgebundene Orchideen brauchen eine stetig hohe Luftfeuchtigkeit (ca. 80 %), welche man auf einer Fensterbank nur schwer erreichen kann.

Egal, ob Liebhaber Bulbophyllum, Ceratostylis, Lepanthes, Pleurothallis, Restrepia oder auch andere, weniger bekannte Minis wie Haraella (heute ein Synonym von Gastro-



Dendrobium eximium

Foto: Tatjana Poljakov

chilus) und Sarcostoma suchen oder Pflanzen für das Terrarium oder die Vitrine benötigen, auch Pflanzen zur Deko über Aquarien, hier finden sie eine in Europa einmalige Auswahl. Aber das ist nicht alles: Das gesamte, heute zur Verfügung stehende Angebot an Pflanzen, die Sie hier finden, erstreckt sich über beinahe die ganze Botanik der Orchideen, angefangen bei Naturformen bis hin zu höchstprämierten Hybriden. Hier ist alles vorhanden, was das Herz begehrt: Cattleya, Dendrobium, Paphiopedilum oder Vanda sind nur einige bekanntere von vielen und bei den einzelnen Gattungen gibt es auch Raritäten zu entdecken. So sind selbst von der Standard-Gattung Phalaenopsis viele Naturformen und ungewöhnliche Varietäten im Angebot. Nicht zuletzt sind auch Orchideen der gemäßigten Breiten wie Frauenschuhe, Cypripedium, Knabenkräuter, Dactylorhiza, und viele andere für den Garten erhältlich.

Tropische Beipflanzen und Carnivoren

Neben den tropischen Orchideen, den Farnen und Bromelien werden in einem Foliengewächshaus spezielle, winterharte Carnivoren, die Fleischfressenden Pflanzen, gezüchtet. Diese außergewöhnliche Pflanzengruppe hat nicht nur seit ihrer damals "unglaublich" scheinenden Entdeckung im 18. Jahrhundert das Interesse der Menschen geweckt, sondern hinterlässt auch bei den Besuchern einen tiefen Eindruck. Peter Kopfentwirft, gestaltet und bepflanzt



Verschiedene Frauenschuhorchideen der Gattung *Cypripedium* im Moorbeet (Ausschnitt) am Eröffnungstag bei der Donaugartenschau in Deggendorf 2014.









Comparettia speciosa



Rhyncholaelia digbyana (Syn. Brassavola digbyana)



Sarcostoma javanica (s. a. S. 38-39 in diesem Heft)



Vanda ampullacea (Syn. Ascocentrum ampullaceum)





Habenaria rhodocheila gibt es in verschiedenen Farbvarianten von Rotorange über Rosa bis zu fast Weiß. Auch diese Erdorchideen, die den Winter blattlos überdauern, stammen aus eigener Nachzucht.



Tatjana Роцакоv, rechts, im Kundengespräch.

mit seinem Team große und kleine Moorbeete sowie Pflanzkübel. Sogar bei der Landesgartenschau in Deggendorf können Sie zwei große Moorbeete von ihm bestaunen. Selbstverständlich kann er Sie auch bei der Pflege diese Pflanzengruppe bestens beraten.

Was beim Besuch der Gewächshäuser sofort auffällt, ist die Gesundheit der Pflanzen und der insgesamt sehr gepflegte Bestand. Hier wird mit Liebe und Leidenschaft zu Orchideen und den anderen Tropenpflanzen gearbeitet. Der Verkauf erfolgt im Gewächshaus, im Blumengeschäft, auf Ausstellungen und über das Internet. Auch umfangreiches Zubehör ist hier erhältlich.

Beratung und andere Aktivitäten

Neben dem Verkauf erfolgt die sehr ausführliche Beratung zu den unterschiedlichen Gattungen und Arten sowie deren Hybriden. Alles über Pflege, Pflanzenschutz, die Standortansprüche von Orchideen und auch Hintergrundwissen wird gegebenenfalls bereitwillig vermittelt. Hier kann jeder die passende Orchidee für seine Standortbedingungen zu Hause finden.

Insbesondere im Frühjahr und im Herbst ist die Orchideengärtnerei KOPF auf fast allen großen Orchideenausstellungen in verschiedenen Städten in Deutschland zu finden, >>



Der Eingang zum Blumenladen befindet sich auf der östlichen Seite der Hindenburgstraße.



Porroglossum dreisei

Maxillaria rubioi



Orchideenbewertung in der Gärtnerei 2009.



Carina Kopf beim Aufbinden einer Orchidee auf Kork.



Biologin Tatjana Poljakov bei der Kultur der Orchideen.



(Syn. Šophronitis coccinea)



Die Gartenblumen mit dem Schwerpunkt Beet und Balkon befinden sich auf der westlichen Seite der Hindenburgstraße.

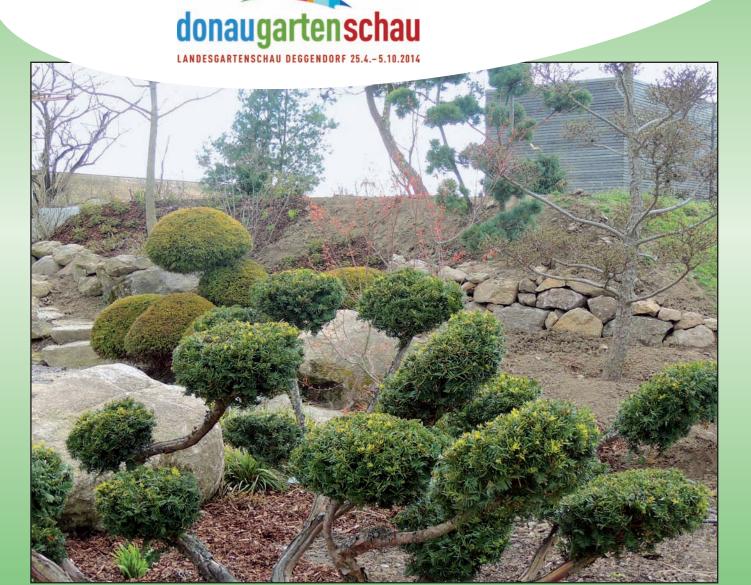
ebenso in England, Österreich, der Schweiz, Italien und Frankreich. Neben dem Verkauf von Orchideen findet hier auch ein reger Erfahrungsaustausch mit Gärtnerkollegen und Liebhabern statt. Darüber hinaus ist Peter Kopf aktives Gründungsmitglied der Orchideengruppe Ostbayern, die sich in Deggendorf regelmäßig monatlich meist beim Burgwirt in Natternberg trifft. Ist er nicht gerade in Sachen Orchideen unterwegs, so lässt er es sich mit Familienunterstützung nicht nehmen, am Gruppentreffen teilzunehmen und sogar einmal im Jahr das Sommertreffen in der Gärtnerei auszurichten. Auch ein Bewertungstreffen vom Orchideendachverband ist am letzten Augustwochenende jeden Jahres quasi schon Tradition. Hier trifft man sich, um prächtige, blühende Pflanzen zu zeigen, aber auch, um Informationen auszutauschen oder einfach nur um andere Orchideenfreunde zu treffen. Eine Gelegenheit, die sich hier allerdings auch oft außerhalb solcher Termine bietet, denn nicht nur wer sowieso auf der A3 unterwegs ist, schaut gern hier rein, sondern es lohnt sich durchaus, die Gärtnerei Kopf als eigenes Reiseziel einzuplanen.

> Orchideen Zauber-Redaktion. Ruhmannsfelden



Dracovallia Peter Kopf n. r. (Masdevallia tovarensis × Dracula cordobae)

Vorsicht – bissig!



Gärtnerische Vielfalt auf engstem Raum

Deggendorf, im März 2014 – in den Fischergärten schlägt im wahrsten Sinne des Wortes das "gärtnerische Herz" der Landesgartenschau. So viele gärtnerische Themen, kompakt und vielfältig, das macht diesen Bereich auf der Donaugartenschau so einzigartig. Themengärten in direkter Nachbarschaft lassen den Vergleich der unterschiedlichsten Herangehensweisen an die Gartengestaltung zu. Dass Beton und Grün durchaus gut zusammenpassen, belegen drei bemerkenswerte Gartenbeispiele.

Die Baumschulen zeigen, dass es nicht immer die typischen Formgehölze sein müssen, um besondere Formen in den Garten zu zaubern. Ein paar Schritte weiter gibt es Gemüse zu sehen, das sogar geübten Hobbyköchen noch nicht all zu bekannt

Themengarten Gehölze Fotos: Donaugartenschau Deggendorf

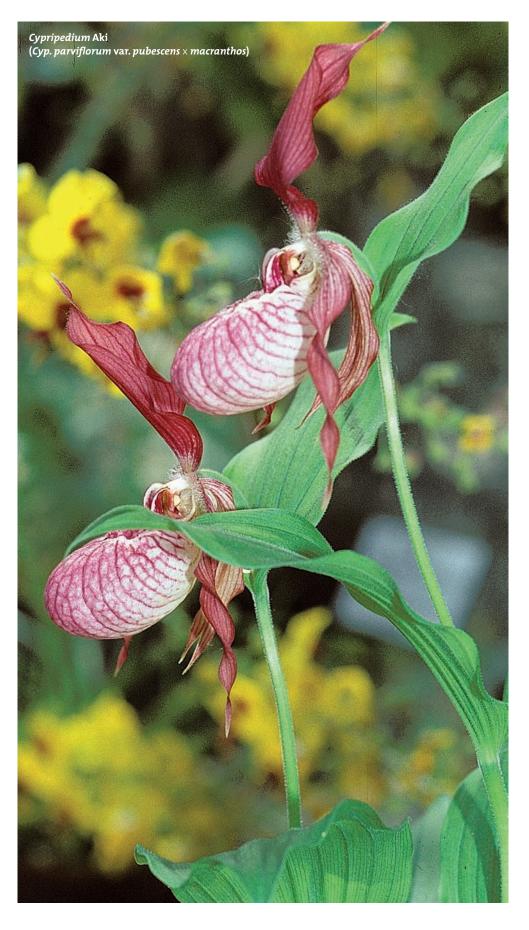


Gärtnerisches Infozentrum mit wechselnden Themen.

sein dürfte. Yakon ist übrigens ein Knollengemüse, wobei es sich bei Daikon um eine Rettichart handelt.

Einmal umdrehen und der Garten wird zum Moor. Wussten Sie, dass es winterharte Fleischfressende Pflanzen und Freilandorchideen gibt? Klar, denn es gibt ja einheimische Arten. Aber den meisten Besuchern der Donaugartenschau wird dies nicht so selbstverständlich sein wie den Lesern dieser Zeitschrift. Eine Gräserwelle formt in den Fischergärten das Gegenstück zu einer Blütenwelle auf den Deichgärten am anderen Donauufer.

Im nächsten Beitrag sind in einem Schmetterlingsgarten jene Pflanzen zu sehen, welche die fliegenden Juwelen besonders gern mögen. Ein Auwald zeigt den Lebensraum am Wasser. Die Friedhofsgärten haben sich Grabgestaltung auf kleinstem Raum vorgenommen. Der Name ist Programm in den Fischergärten und so wird hier



das schon fast vergessene Handwerk der Donaufischer erneut zum Leben erweckt und es werden 55 Arten noch vorkommender Donaufische als täuschend echte Nachbildungen aus Holz gezeigt. Und noch etwas macht die Fischergärten besonders: Sie liegen eingebettet in einem 2 m hohen, begehbaren Deichsystem, das teilweise mit Wechselflor bepflanzt ist. So kann der Besucher jederzeit die Perspektive wechseln, denn manches sieht von oben betrachtet plötzlich ganz neu und interessant aus.







Fleischfressende Pflanzen und Freilandorchideen im Moorbeet

Gefährlich werden sie höchstens für Insekten. Sogenannte Karnivoren sind auch bei uns heimisch, doch auch viele winterharte Arten aus Nordamerika fühlen sich in unseren Breiten wohl. Die bekanntesten "Fleischfresser" sind wohl die Venus-Fliegenfalle, die Schlauchpflanze und der Sonnentau. Sie alle brauchen nährstoffarme Böden. Wussten Sie, dass es einige Orchideenarten gibt, die auch vor der Haustür und nicht nur innerhalb der vier Wände bestens gedeihen? Der Frauenschuh, Cypripedium reginae, ist so eine winterharte Schönheit. Ein Moorbeet macht diese noch lange nicht alltägliche Artengemeinschaft im eigenen Garten möglich. Das Moorbeet in den Fischergärten wurde von der Orchideengärtnerei KOPF gestaltet.

Der Nachbau eines solchen Lebensraums hat es in sich. Mit einer speziellen Kautschukfolie ausgekleidet, wird mittels umgedrehten Baukübeln das Wasser für die darüberliegende, 10 bis 20 cm hohe Torfschicht gespeichert. Zwischen den Kübeln wurde das Substrat in die Ritzen gedrückt. Der so komprimierte Torf funktioniert wie ein Docht und zieht die Feuchtigkeit nach oben. Diese sogenannte Dünnschicht spart wertvollen Torf, die ohnehin anspruchslosen Pflanzen werden dennoch optimal versorgt.

Für den Moorbeetbeitrag musste extra weiches Wasser aus dem Bayerischen Wald mit einem Tanklaster in die Fischergärten gebracht werden, da das Wasser auf der Fischerdorfer Seite der Donau zu kalkhaltig ist

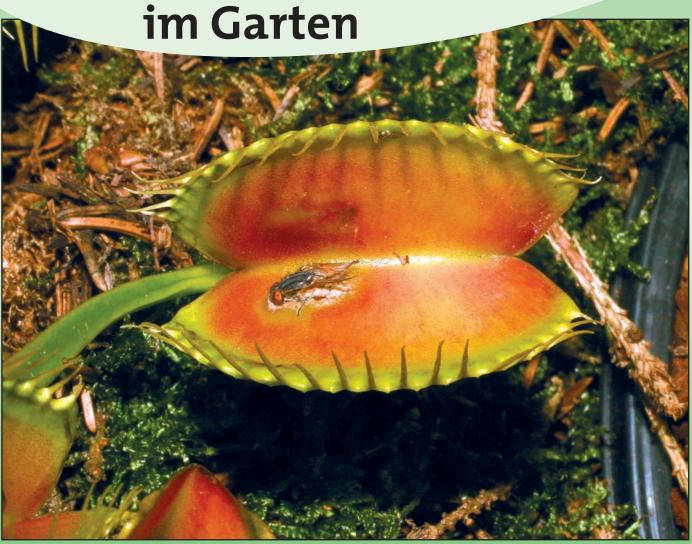
> Michael Strauch, Landesgartenschau Deggendorf







Fleischfresser Ungewöhnliche Pflanzen



Wo sind bei Orchideen Kopf die Fleischfressenden Pflanzen versteckt? Wer über die im warmen Gewächshaus angebotenen Pflanzen hinaus etwas Besonderes sucht, der kann in der Vegetationszeit der Fleischfresser auf der gegenüberliegenden Straßenseite in das Gewächshaus hinter den Beet- und Balkonblumen schauen. Hier sind dann die Venusfliegenfallen, die Sonnentaue und vor allem die Schlauchpflanzen mit ihren langen, krugartigen Gebilden zu finden. Gelegentlich werden diese Pflanzen in der Nähe anderer Sumpf- und Moorpflanzen präsentiert. Es gibt zudem weitere Gemeinsamkeiten bei der Pflege und ihrer Biologie. Aufgrund der ähnlichen Ansprüche hat die Orchideengärtnerei Kopf ein eigenes Foliengewächshaus speziell für Fleischfressende Pflanzen eingerichtet. Darin werden vor allem die amerikanischen Schlauchpflanzen der Gattung Sarracenia kultiviert und vermehrt.

Eine Klappfalle der Venusfliegenfalle, *Dionaea muscipula* Alle Fotos: JS

Unten:Dionaea muscipulaBlütenstand



Die Fleischfressenden Pflanzen galten irrtümlich lange als komplizierte tropische Gewächse, aber viele von ihnen stammen aus den gemäßigten Breiten. Folglich fühlen sich heute bereits viele von ihnen in unseren Wohnzimmern, Vitrinen oder Gärten zu Hause. Pflegevoraussetzungen sind meist weiches Wasser und ein nährstoffarmes, durchlässiges Substrat. Darüber hinaus gibt es unter ihnen lichtbedürftige und solche, die kühle Nächte bevorzugen. Ideal für die Pflege kann auch ein zum Feuchtgebiet umfunktioniertes Aquarium sein. Unter den Fleischfressern gibt es Pflanzen mit unterirdischen, schraubenförmigen Verdauungstrakten oder zarten, kannenähnlichen Blättern mit tödlichem Inhalt sowie Tautropfen, die ein gefangenes Insekt oder anderes Gliedertier nicht mehr loslassen. Einige der Pflanzen bilden zarte, eher kleine, andere präsentieren sich mit großen Blüten.





Utricularia sp.



Die Venusfliegenfalle

Die wohl berühmteste unter ihnen ist die Venusfliegenfalle, *Dionaea muscipula*. Die kleinen, grünen Pflanzen mit den manchmal roten Innenseiten ihrer Klappfallen kommen am besten in Gruppen zur Geltung. Dies gilt auch für einige Variationen, die größere Fallen oder größere Stacheln haben, auch andere Farbschläge wurden teilweise eingekreuzt. Ihre Blüten sind eher unscheinbar weiß, es können mehrere an einem Blütenstand gebildet werden.

Moorteichanlage mit verschiedenen Fleischfressenden Pflanzen, insbesondere Schlauchpflanzen, Sarracenia, bei Orchideen KOPF.

Fleischfressende Pflanzen können auch in Kübeln oder ähnlichen Arrangements kultiviert werden.



Die meisten Carnivoren ziehen sonnige Standorte in nassen, mineralarmen Böden vor. Diese sind an ihren Standorten sehr durchlässig und daher werden Mineralstoffe schnell fortgespült, meist bevor sie von den Wurzeln der Pflanzen aufgenommen werden. Den Nährstoffmangel mit Hilfe von Beutefang zu überwinden, hat sich offenbar unter diesen Pflanzen so bewährt, dass sich unterschiedliche Strategien in verschiedenen Pflanzengruppen entwickelt haben, um zum Ziel zu gelangen. Mit Hilfe dieser Anpassung ließen sich Lebensräume wie nährstoffarme Moore besiedeln, die anderen Pflanzen verschlossen blieben. Venusfliegenfallen sind in den Formenkreis der Klappfallen einzuordnen, zu dem nur zwei Arten gehören.

Anpassungsformen

Eine andere Form unter den Carnivoren sind Klebfallen, deren wohl bekannteste Mitglieder der einheimische Sonnentau, *Drosera rotundifolia*, und zahlreiche Fettkrautarten, *Pinguicula* spp., sind. An den Blättern mit unterschiedlicher Form befinden sich klebrige Tröpfchen, an denen die Beute hängen bleibt und anschließend verdaut wird. Beim Fettkraut sind diese vergleichsweise klein

Wasserschläuche, *Utricularia* spp., fangen ihre Beute im Wasser mit Hilfe kleiner Saugfallen, die mit Unterdruck betrieben werden. Zu *Utricularia* folgt ein ausführlicher Artikel im nächsten



Berg-Wasserschlauch, Utricularia alpina

Orchideen Zauber-Heft 5-2014. Die zarte Genlisea hat anstelle von Wurzeln regelrechte unterirdische Mägen in Schraubenform entwickelt. Die tropischen, meist epiphytischen Kannenpflanzen, Nepenthes spp., entwickelten wiederum krugförmige, oberirdische Fangorgane, die ähnlich funktionieren, letztere bevorzugen eher trockene Habitate. Die hochgewachsenen und leicht zu pflegenden Schlauchpflanzen, Sarracenia spp., sind in ihrer Heimat, den USA und Kanada, gelegentlich in Gesellschaft der kleinen Venusfliegenfallen zu finden. Ihre Anpassung basiert auf schlanken Fangorganen mit Verdauungsflüssigkeit am Grund. Beide eignen sich fürs Freiland oder für die Fensterbank.

Gleiches Prinzip, jedoch gedrungenerer Wuchs und anderer Lebensraum, so präsentiert sich der Sumpfkrug, Heliamphora sp., der vor allem auf den Tafelbergen Venezuelas zu Hause ist und es feucht mag. Sie alle locken ihre meist sechsbeinige Beute mit süßem Nektar. Während der Blütezeit wird der Fangbetrieb bei den meisten Arten eingestellt, um die Blütenbestäuber nicht gleich zu verzehren.



Wollgras ist eine ideale Begleitpflanze der Fleischfresser.

Ihre Karnivoren-Gärtnerei













- Großes Sortiment fleischfressender Pflanzen (Karnivoren)
- winterharte und tropische Pflanzen
- für Haus und Wintergarten in entsprechenden Gefäßen oder als schwimmende Insel auf Balkon und Terrasse
- und natürlich als Biotop in Ihrem Garten mit diversen Begleitpflanzen





Pinguicula agnata var. tamaulipensis

Je nach Gattung besiedeln diese faszinierenden Gewächse bei weitem nicht nur die Tropen. Wie bereits angedeutet, gibt es auch hierzulande einige carnivore Arten. In Australien sind besonders zahlreiche Zwergsonnentauarten heimisch.

Die Pflege

Viele interessante Arten können mittlerweile vermehrt und müssen nicht mehr der Natur entnommen werden. Neu gezüchtete Hybriden liefern weitere Farben und Formen und sind oft bereits gut an die Kulturbedingungen in Haus oder Garten angepasst. Sie zeigen teilweise erstaunliche Farben und Formen. Häufig sind die Lebensräume der Fleischfressenden Pflanzen stark bedroht oder sogar schon ganz verschwunden. Das gilt auch für den einheimischen Sonnentau und vor allem für das Fettkraut, aber auch für den Wasserschlauch. Alle diese Arten kamen ursprünglich verbreitet im Bayerischen Wald unweit von Deggendorf, der Heimat von Orchideen Kopf, vor. Heute sind sie in der Natur zu echten Raritäten geworden und es ist

Pinguicula esseriana

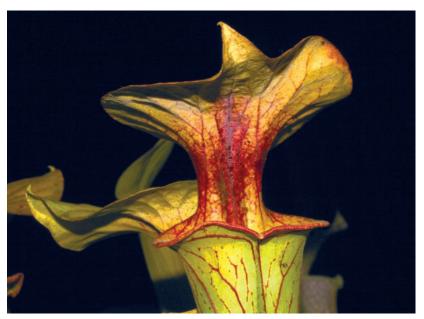
gut, dass es in den Gärtnereien auch Erhaltungszuchten der heimischen Arten gibt.

Bei Gärtnern sind aber vor allem einige leicht zu kultivierende Arten erhältlich. Züchter und Privatpersonen treffen sich regelmäßig auf Vereinstagungen und machen diese faszinierenden Gewächse einem immer breiter werdenden Publikum zugänglich. Bei den versierten Züchtern wachsen die einzelnen Pflanzen artgerecht kultiviert und vermehrt heran.

Sarracenia – eine pflanzliche Insektenfalle

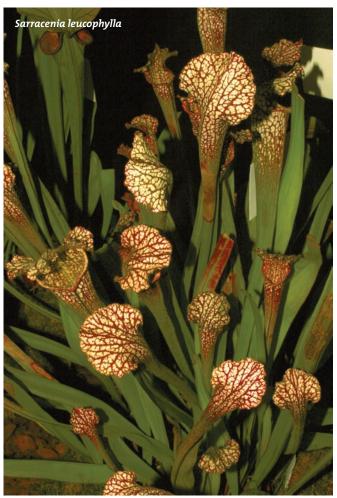
Eine gut im heimischen Moorbeet zu kultivierende Gattung der Fleischfresser soll hier ausführlicher vorgestellt werden – die Schlauchfallen der Gattung Sarracenia. Kaum eine carnivore Pflanze fängt so viele Insekten auf einmal wie die Schlauchpflanze. Beispielsweise muss bei einer Venusfliegenfalle der Verdauungsvorgang eines Opfers pro Falle erst einmal abgeschlossen sein, bevor die Klappfalle erneut einsatzbereit ist. Auch ist eine Klappfalle nach etwa



















siebenmaligen Schließvorgängen verbraucht und die Pflanze muss ein neues Blatt bilden. Aber eine Schlauchfalle ist ständig bereit und verdaut die gefangenen Insekten in ihrem zu einer Verdauungsröhre umgeformten Blatt.

Die Gattung Sarracenia wurde bereits 1753 von LINNÉ beschrieben. Er und die katholische Kirche hatten so ihre Probleme mit der Pflanze, denn der Genuss von Fleisch sollte nach damaliger Weltanschauung ausschließlich dem "höher gestellten Leben" vorbehalten sein. Heute ordnen wir die Gattung in die Klasse der Asteriden, darin in die Ordnung Ericales, also Heidekrautartige, und darin wiederum in die Familie Sarraceniaceae, die Schlauchpflanzengewächse, ein. Eine typische und auch an das Klima in Deutschland angepasste Art ist beispielsweise Sarracenia purpurea. Insgesamt gibt es acht Arten sowie zahlreiche Naturhybriden und gärtnerische Kreuzungen in ebenfalls großer Zahl.

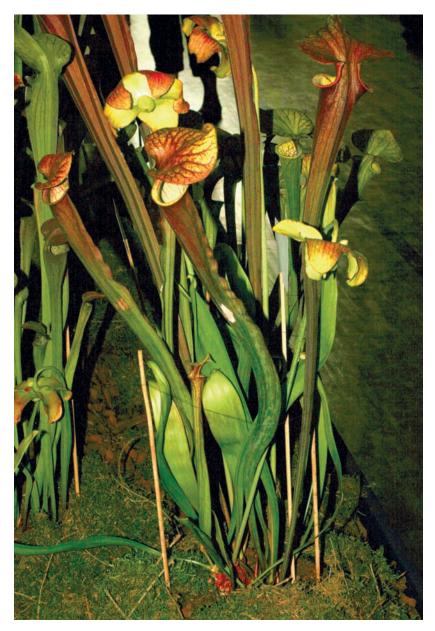
Der deutsche Name von *Sarracenia purpurea* ist Rote Schlauchfalle. Sie ist in Kanada beheimatet und winterhart.

In der Wuchsform ist sie rosettenartig aus einem unterirdischen Rhizom heraus. Sarracenia purpurea hat eher gedrungene, bodennahe Fangschläuche, während die anderen Arten mehr oder weniger hochgewachsen und schlank sind. Sarracenia purpurea trägt tiefrote Blüten.

Sarracenia lockt, ähnlich wie Kannenpflanzen, Nepenthes spp., mit auffälligen Farben sowie einem süßen Nektarrand am oberen Ende ihres schlauchförmigen Fangorgans Fliegen und andere Insekten an. Die meisten rutschen am Rand schnell ab und landen im engen Grund der Falle in einem für sie tödlichen Verdauungsexkret. So werden den Pflanzen wertvolle Nährstoffe geliefert, die in den Böden oder anderen Substraten, auf denen sie wachsen, fehlen oder sehr rar sind. Auch Ameisen fühlen sich unwiderstehlich angezogen und bemerken meist zu spät, dass es bald um sie geschehen ist.

Sarracenia bildet ihre Blattgrundform aus Schläuchen, die mit einer Art offener Deckel versehen sind. Die Pflanze ist unter günstigen Bedingungen höchst vermehrungsfreudig. Auch Hybriden entstanden und die Gärtner produzieren immer weitere Kreuzungen mit unterschiedlichen Farben und Formen. Einige sind hochgewachsen, andere liegen eher gedrungen am Boden. Mit Hilfe interessanter Details optimieren die Sarracenien den Fangvorgang (s. u). Gezielte Züchtungen bereichern die ohnehin große natürliche Vielfalt durch bei Sammlern begehrte Mischlinge. Am Ende des Sommers sind die einzelnen Schläuche derart mit Insekten angefüllt, dass sie meist von allein umknicken. Die teils verstoffwechselten Überreste gelangen in den Boden und die über die Fallen absorbierten Nährstoffe bringen die insektenfressende Pflanze gut über den beutelosen

In der Regel legen Schlauchpflanzen im Winter eine Ruhephase ein, bei der sie alle ihre Schläuche



Sarracenia flava var. rubricorpora

abwerfen. Doch im nächsten Frühjahr signalisieren erwachsene Pflanzen zeitig mit ihren bunten Blüten, dass sie die kalte Jahreszeit gut überstanden haben.

Herkunft und Beschreibung der Schlauchpflanzen

Mit wunderschönen Blüten und abwechslungsreich im Erscheinungsbild sind Sarracenien vergleichsweise leicht zu pflegen. Die 13 Arten sind in den nordöstlichen Küstenebenen der USA beheimatet, einige sind mehr im Norden vertreten. Andere finden sich bis in den Süden nach Florida. Sarracenia purpurea (s. o.) bildet eine Ausnahme – sie kommt als einzige Sarracenia im Norden bis weit nach Kanada hinein vor und ist vollständig winterhart. Französische Siedler entdeckten die Schlauchpflanzen 1576 erstmalig und erste Exemplare wurden vom Namensgeber Dr. Sarrazin nach Europa geschickt. Ihren carnivoren Charakter wollte man jedoch erst 1887 zur Kenntnis nehmen.



Sarracenia psittacina

Als Sonnenanbeter lieben Schlauchpflanzen offene Flächen und meiden den Schatten der Bäume. Einzeln oder in großen Gruppen besiedeln sie weiträumig saure, durchlässige Böden in Feuchtgebieten, Überschwemmungswiesen und Sümpfen. Häufig ist der Boden mit *Sphagnum-Moos* bedeckt, denn auch dieses liebt den eher nährstoffarmen Untergrund.

Die Sommer sind in ihrer Heimat warm und feucht-heiß, die Winter kühl und teilweise frostig. Dies sind ähnliche jahreszeitliche Bedingungen wie in Westeuropa. Daher eignen sich Sarracenien mit etwas Sorgfalt besonders für die Freilandkultur. Die einzelnen Fallen und Blüten entstehen aus einem Rhizom, das pro Jahr im Boden gut 1 cm wächst und im älteren Abschnitt langsam abstirbt. Blätter im engeren Sinne gibt es bei Sarracenia nicht.

Erwachsene Pflanzen beginnen im Alter von vier bis fünf Jahren das neue Frühjahr mit einer meist üppigen Blüte auf langen Stielen. Sie erinnern in ihrer Schönheit und Eleganz entfernt an Orchideen und sind von Februar bis in den späten Mai zu sehen. Die Fallen entstehen erst nach der Bestäubung, denn die dienstbaren Insekten sollen ja nicht als Beute enden, sondern die Pflanze unbeschadet wieder verlassen können.

Anschließend entwachsen aus dem Rhizom den ganzen Sommer über neue Fallen. Bei den meisten Arten sind sie hochgewachsen und können bei Sarracenia flava bis zu 1,2 m Länge erreichen. Die kleinere S. psittacina bildet in ihrer Wuchsform eine Ausnahme, ihre gedrungenen Schläuche liegen rosettenartig in Bodennähe und können bei bevorzugten Standorten in der Nähe von Gewässern durchaus auch kurzzeitig überschwemmt werden.

Um eine zu starke Verdünnung der Verdauungsexkrete im Inneren der Fallen durch Regen zu vermeiden, sind die Schläuche mit einem festen Dach ausgestattet. Hier befinden sich sogenannte Nektarien, deren süße Sekrete eine Vielzahl Insekten anlocken. Aber auch die bunten Farben der Sarracenien selbst wirken attraktiv auf Insekten. Sie lassen sich auf dem Rand der Falle nieder und folgen der verführerischen Nektarspur hinunter ins Innere. Doch der Nektar ist nicht nur Lockstoff, sondern bereits Teil der tödlichen Strategie. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Flüssigkeit narkotisierende Substanzen enthält, die ihre Konsumenten, je nach aufgenommener Menge, paralysieren und sogar töten können. Abwärts gerichtete Härchen verhindern jede Flucht. Der Zersetzungsprozess des Opfers wird in der Flüssigkeit am Boden der Falle durch Enzyme erledigt und die so gewonnenen Nährstoffe werden absorbiert. Ist die Falle gut gefüllt, sterben die zuletzt hineingestürzten Insekten bald am vergifteten Nektar und rutschen nach und nach abwärts. Es gibt Vermutungen, dass innerhalb der Fallen durch den Flügelschlag der Insekten möglicherweise ein Unterdruck entsteht, der die Tiere daran hindert, die Falle einfach fliegend wieder zu verlassen.



Kannenpflanze,
Nepenthes sp., und andere
Tropenpflanzen.



Sarracenia flava × purpurea var. purpurea

Sarracenia purpurea bildet nicht nur in ihrer Vorkommensweise eine Ausnahme, sie hat auch ihre Fangmethode der kühleren Region angepasst. Energie für die Entwicklung betäubender Substanzen wird eingespart. Regenwasser kann hier leichter eindringen und so werden – im Gegensatz zu den anderen Arten – die unglücklichen Besucher schlicht ertränkt.

Die Sarracenia-Kultur

Die auffälligen Sarracenien sind beliebte Einsteigerpflanzen für die Pflege Fleischfressender Pflanzen. Die im Handel erhältlichen Schlauchpflanzen sind in der Regel sehr robuste Hybriden, bei denen auch die Überwinterung leicht gelingt. Die Voraussetzungen sind während der Wachstumsphase im Wesentlichen viel Sonne, nasse Wurzeln und mineralarme Böden, am besten ungedüngter Hochmoortorf. Auch das Gießwasser muss möglichst weich sein. Draußen erledigt sich das durch den Regen von selbst, doch vor allem dann, wenn Sarracenien als Zimmerpflanzen gepflegt werden, ist weiches Wasser wichtig. Schönere und robustere Pflanzen erhält man jedoch, wenn die Unterbringung weitgehend draußen erfolgt. Allein schon deshalb, weil die Carnivoren ja einen großen Teil ihrer Nährstoffversorgung über Insekten abdecken - dauerhaft in Räumen untergebracht, müssen sie gefüttert werden. Eine leichte Düngung über die Blätter mit einer halben Orchideendüngerdosierung kann hier eine Alternative sein.

Aufgrund ihres hohen Lichtbedarfs muss für Schlauchpflanzen der hellste Ort in der Wohnung reserviert sein, sodass mehrere Sonnenstunden gewährleistet werden können. Neu erworbene Sarracenien sind meist noch so jung, dass sie nach der ersten Winterruhe noch nicht blühen. Für sie gilt Vorsicht vor der brennenden Sonne an Südfenstern, denn diese kann durchaus bei empfindlichen Exemplaren Verbrennungen verursachen.









Um Sarracenien dauerhaft gut feucht zu halten, eignen sich besonders glasierte Keramiktöpfe, diese müssen auch innen beschichtet sein, damit keine Mineralien ins Substrat gelangen. Ob mit einzelnen Exemplaren bepflanzt oder zu mehreren, in jedem Fall sind solche Pflanzen mobil und können je nach Wetterlage draußen auf Tischen platziert werden und den Sommer über draußen bleiben. In Moorbeeten oder an den Rändern von Gartenteichen (in abgetrennten Pflanztöpfen) sind die bunten, oft hochgewachsenen Fangschläuche ebenfalls eine große Bereicherung und vermehren sich über ihr wachsendes Rhizom.

var. purpurea

Sarracenia purpurea

Winterruhe

Für kräftige und langlebige Pflanzen ist eine Winterruhe von mindestens drei Monaten einzuhalten. Abhängig von Tageslänge und Temperatur lässt sich erkennen, wann es soweit ist. Einige Sarracenien, wie S. purpurea und S. leucophylla, bilden sogenannte Phyllodien, schmalere Schläuche, in denen sie keine Insekten mehr fangen können und die Überwinterungsorgane darstellen. Spätestens ab Ende November sollten Sarracenien in Innenräumen ihr Winterquartier beziehen. Dazu sind helle, frostfreie Räume wie Garagen, Keller oder kühle Schlafzimmer geeignet. Gartenexemplare in Töpfen oder Kübeln können eben-



Sarracenia rubra

falls hereingenommen werden. Die Pflanzen sind einschließlich der Gefäße vorher unbedingt auf Parasiten zu untersuchen!

Schlauchpflanzen tolerieren in der Regel leichte und kurze Frostperioden, sie verlieren dann aber vollständig ihre Fangschläuche. Dauerhaft im Freiland wachsende Exemplare müssen mit Laub oder Mulch abgedeckt werden. Während der Ruhezeit darf das Substrat nie austrocknen und muss gut feucht gehalten werden. Regt sich dann im März oder vielleicht schon früher wieder Leben. so kann der angestammte Platz auf der Fensterbank oder bei zunehmend steigenden Temperaturen auch wieder draußen eingenommen werden

Auf Börsen und bei Spezialgärtnereien ist die Vielfalt angebotener Pflanzen meist größer und häufig sind sie gesünder. Oft erhält man hier auch bereits ausgewachsene Pflanzen, die schon blüh-

Die Pflegeanforderungen der einzelnen Arten sind etwas unterschiedlich, aber sie lassen sich teilweise gut kombinieren. Es gibt sehr unkomplizierte Arten für die Fensterbank, fürs Moorbeet oder den Balkon, ebenso etwas aufwendiger zu pflegende Pflanzen für Vitrinen, feuchtwarme Terrarien oder Paludarien.

> Orchideen Zauber-Redaktion. Ruhmannsfelden

